



BÜRGERINITIATIVE St. Arbogast bewahren – Mobilität mit Maß

openpetition.org/lcdkx

Ihre Stimme für St. Arbogast.

Jetzt Petition unterzeichnen





**„Parkplätze kann man an vielen Orten schaffen.
Das besondere Ortsbild von St. Arbogast gibt
es nur einmal.“**

Ja zu einer guten Erreichbarkeit – aber am richtigen Ort.

St. Arbogast zählt zu den schönsten und identitätsstiftenden Plätzen unserer Gemeinde.

Die Kirche, das traditionsreiche Gasthaus Schützen, der Bauernhof, die Kneippanlage, das Bildungshaus sowie die umgebende Natur- und Kulturlandschaft bilden gemeinsam ein einzigartiges Ensemble. Viele Menschen verbinden mit diesem Ort persönliche Erinnerungen – Spaziergänge, Gottesdienste oder Momente der Ruhe und Erholung.

Gerade deshalb verdient St. Arbogast Lösungen, die Mobilität ermöglichen und gleichzeitig den besonderen Charakter dieses Ortes bewahren. Wir möchten eines von Anfang an klarstellen:

Wir sind nicht gegen zusätzliche Parkplätze.

Wir setzen uns dafür ein, dass sie dort entstehen, wo sie den Bedürfnissen des Bildungshauses gerecht werden und gleichzeitig Natur, Landschaft, Ortsbild, Anrainerinnen und Anrainer möglichst wenig beeinträchtigen.

Was ist derzeit geplant?

Das Bildungshaus St. Arbogast und die Marktgemeinde Götzis wollen derzeit zwei größere Maßnahmen umsetzen:

(1) Ausbau der Parkbuchten entlang der Straße zum Bildungshaus

Die bestehenden Parkbuchten entlang der Zufahrtsstraße zum Bildungshaus sollen vom Parallel- zum Querparken umgebaut werden. Dadurch entstehen deutlich mehr Stellplätze. Für diesen Umbau sind jedoch erhebliche Eingriffe entlang der Zufahrt vorgesehen. Stellenweise müssten bis zu acht Meter Waldrand gerodet, Böschungen umgestaltet und Trockenmauern errichtet werden. Die Straße würde dadurch künftig noch stärker von parkenden Autos geprägt werden. Auch aus forstfachlicher Sicht ist der geplante Eingriff kritisch zu beurteilen.

Funktionierende Waldränder erfüllen wichtige Schutzfunktionen.

Werden größere Schneisen in einen gewachsenen Waldbestand geschlagen, können die bislang geschützten Bäume plötzlich starker Sonneneinstrahlung und Wind ausgesetzt sein. Dadurch steigt unter anderem die Gefahr von Rindenbrand und Windwurf. Gerade deshalb gilt ein intakter Waldrand als besonders schützenswert und sollte möglichst erhalten bleiben.

Mit zusätzlichen Stellplätzen entlang der Zufahrt nimmt auch der Verkehr im sensiblen Bereich von St. Arbogast zu. Mehr Parkplätze bedeuten zwangsläufig mehr Verkehr und Parkplatzsuche. Der Verkehr wird dadurch nicht aus dem Gebiet herausgenommen, sondern noch stärker in das Zentrum von St. Arbogast hineingetragen.

(2) Neuer Parkplatz gegenüber der Kirche

Zusätzlich soll auf der Wiese gegenüber der Kirche ein weiterer Parkplatz entstehen.

Auch dafür wären umfangreiche Geländeanpassungen notwendig.

Erdmaterial und Fels müssten abgetragen, Trockenmauern errichtet und eine große befestigte Fläche geschaffen werden.

Beide Maßnahmen schaffen zwar zusätzliche Stellplätze – sie verändern aber zugleich das Ortsbild und die Aufenthaltsqualität von St. Arbogast nachhaltig.

Der geplante Parkplatz würde das Ortsbild nachteilig verändern (KI-Visualisierung auf Grundlage der derzeit bekannten Planungsunterlagen. Die Darstellung dient der Veranschaulichung.)





Blech statt Besinnung: Visualisierung des geplanten Parkplatzes gegenüber der Kirche St. Arbogast (KI-Visualisierung auf Grundlage der derzeit bekannten Planungsunterlagen. Die Darstellung dient der Veranschaulichung)

Es geht um das Ortsbild von St. Arbogast

Die Diskussion dreht sich nicht allein um eine Wiese oder den Waldrand.

Im Kern geht es um die Frage, welchen Charakter St. Arbogast künftig haben soll. Soll das Zentrum dieses besonderen Ortes zunehmend vom ruhenden Verkehr geprägt werden, oder gelingt es uns, Mobilität so zu organisieren, dass Ortsbild, Aufenthaltsqualität und Landschaft weitgehend erhalten bleiben?

Die Kirche, das Gasthaus Schützen und die offenen Freiräume bilden heute einen harmonischen Mittelpunkt dieses besonderen Ortes. Besucherinnen und Besucher treffen sich hier, Schulklassen warten auf den Bus und viele Menschen genießen die besondere Atmosphäre. Ein zusätzlicher Parkplatz gegenüber der Kirche würde dieses gewachsene Ortsbild dauerhaft verändern. Wo heute Freiraum und Begegnung das Bild prägen, würden zukünftig parkende Autos einen wesentlich größeren Platz einnehmen.

„Es geht nicht um Parkplätze. Es geht um den Charakter von St. Arbogast.“

Aber auch die Ausweitung der Parkflächen entlang des Waldrandes sollte in diesem Zusammenhang kritisch betrachtet werden. Zusätzliche Stellplätze entlang der Zufahrt führen nicht nur zu Eingriffen in den Waldrand, sondern bringen zwangsläufig mehr Fahrbewegungen, Parkplatzsuche und Verkehr in das Herz von St. Arbogast. Dadurch wird der ruhende Verkehr immer weiter in das sensible Kerngebiet hineingetragen, anstatt ihn bereits am Rand des Gebiets abzufangen. Aus verkehrsplanerischer Sicht erscheint es sinnvoller, Parkmöglichkeiten möglichst

frühzeitig zu bündeln – dort, wo sie das Ortsbild, die Aufenthaltsqualität und die Natur am wenigsten beeinträchtigen.

Genau diesem Gedanken folgt das bereits beschlossene „Burgparken“ beim Salzsilo. Deshalb sollte sorgfältig geprüft werden, ob dieser Eingriff tatsächlich notwendig ist – insbesondere dann, wenn bereits eine verträglichere Alternative vorhanden ist.

Die bessere Lösung liegt bereits vor

Im **Straßen- und Wegekonzept der Marktgemeinde Götzis 2024** wurde bereits die Erweiterung der Parkmöglichkeiten **beim Salzsilo unterhalb der Burgruine (Burgparken)** beschlossen.

Der Standort beim Burgparken liegt lediglich rund 220 Meter weiter entfernt als der geplante Parkplatz gegenüber der Kirche.

Das entspricht etwa drei Minuten zusätzlichem Fußweg. Für die allermeisten Besucherinnen und Besucher des Bildungshauses erscheint dieser kurze Weg durchaus zumutbar – insbesondere dann, wenn dadurch das Ortsbild von St. Arbogast dauerhaft bewahrt werden kann.

Gerade für eine Einrichtung, die sich den Werten der Nachhaltigkeit und Verantwortung verpflichtet fühlt, sollte ein kurzer Fußweg zumutbar sein.

Für Menschen mit eingeschränkter Mobilität können selbstverständlich weiterhin Behindertenparkplätze unmittelbar beim Bildungshaus vorgesehen werden.

Auch einzelne reservierte Stellplätze – beispielsweise für Frauen bei Abendveranstaltungen – lassen sich problemlos im unmittelbaren Nahbereich schaffen. Der entscheidende Vorteil liegt jedoch woanders: **Das Burgparken fängt den Verkehr frühzeitig ab.**

Anstatt zusätzliche Parkplätze immer weiter in das Zentrum von St. Arbogast hineinzutragen, wird der Individualverkehr bereits am Rand des Gebietes gebündelt. Dadurch bleiben Kirche, Bildungshaus und die angrenzenden Freiräume weitgehend vom ruhenden Verkehr entlastet. Genau dieses Prinzip wird heute in vielen sensiblen Ortskernen erfolgreich angewendet.

Mit Augenmaß planen

Die derzeit geplanten Maßnahmen schaffen insgesamt rund 46 neue Stellplätze – rund 25 entlang der Zufahrtsstraße und weitere 21 gegenüber der Kirche. Dem gegenüber steht die bereits im Straßen- und Wegekonzept 2024 vorgesehene Erweiterung der Parkplätze beim Salzsilo unterhalb der Ruine Montfort (Burgenparken) mit insgesamt rund 30 Stellplätzen.

Mit der Erweiterung dieses Parkbereichs liegt eine Lösung vor, die zusätzliche Stellplätze schafft und gleichzeitig das Zentrum von St. Arbogast schützt.

Dauerhafte Eingriffe in das Ortsbild sollten sich zudem am tatsächlichen Regelbedarf orientieren – nicht an wenigen Tagen im Jahr mit außergewöhnlich hohem Besucheraufkommen.

Für Großveranstaltungen und Spitzenbelastungen stehen flexible Lösungen wie Shuttle-Angebote, Verbesserungen des öffentlichen Verkehrs oder organisatorische Maßnahmen des Bildungshauses zur Verfügung.

Mit dem bereits beschlossenen Burgparken besteht darüber hinaus eine verträgliche Möglichkeit, zusätzliche Parkplätze zu schaffen, ohne das Zentrum von St. Arbogast weiter zu belasten. Zusätzliche Parkplätze entlang der Zufahrtsstraße oder gegenüber der Kirche sind aus unserer Sicht deshalb nicht erforderlich.

Aus unserer Sicht sollte daher diese Maßnahme umgesetzt und auf zusätzliche Parkplätze entlang der Zufahrtsstraße sowie gegenüber der Kirche verzichtet werden. Gerade in einem sensiblen Landschafts- und Erholungsraum wie St. Arbogast sollte jene Lösung umgesetzt werden, die den geringsten Eingriff verursacht und den Verkehr möglichst frühzeitig am Rand des Gebiets abfängt. Diesem Grundsatz entspricht das bereits beschlossene Burgparken.

**„Verkehr dort abfangen,
wo er den Ort am wenigsten belastet.“**

Warum Burgparken?

- ✓ bereits im Straßen- und Wegekonzzept 2024 der Marktgemeinde Götzis beschlossen
- ✓ zusätzliche Parkplätze für das Bildungshaus
- ✓ Verkehr wird frühzeitig abgefangen
- ✓ Schutz des Ortsbildes von St. Arbogast
- ✓ weniger Eingriffe in Natur und Landschaft
- ✓ geringere Belastung für Anrainerinnen und Anrainer
- ✓ verträgliche und günstigere Lösung für Bildungshaus, Gemeinde und Bevölkerung



*Eine verträgliche Lösung für alle:
Burgparken beim Salzsilo (KI-generierte Visualisierung)*

Aus unserer Sicht sollte die bereits beschlossene Erweiterung des Burgparkens umgesetzt und auf zusätzliche Parkplätze im Zentrum von St. Arbogast verzichtet werden.

Mobilität weiterdenken

Die Diskussion sollte sich nicht ausschließlich auf neue Parkplätze beschränken. Bereits heute bestehen weitere Möglichkeiten, die Erreichbarkeit des Bildungshauses nachhaltig zu verbessern. Dazu zählen unter anderem:

- **die Umsetzung des bereits beschlossenen Burgparkens**
- **Verbesserungen des öffentlichen Verkehrs – insbesondere bei Abendveranstaltungen und an Wochenenden**
- **Shuttle-Angebote oder Anrufsammeltaxis bei größeren Veranstaltungen**
- **eine bessere Information über bestehende Parkmöglichkeiten**
- **organisatorische Maßnahmen des Bildungshauses zur Entzerrung von Spitzenzeiten**
- **sowie eine bessere Abstimmung von Veranstaltungszeiten**

Viele dieser Möglichkeiten wurden bislang noch nicht vollständig ausgeschöpft Gerade in einem sensiblen Landschaftsraum sollte jene Lösung umgesetzt werden, die den geringsten Eingriff verursacht – das leistet das Burgparken.

Eine Lösung für alle

Wir schätzen die wichtige Arbeit des Bildungshauses St. Arbogast ausdrücklich. Gerade deshalb wünschen wir uns eine Lösung, die sowohl den Bedürfnissen des Bildungshauses als auch dem besonderen Charakter dieses Ortes gerecht wird. Aus unserer Sicht sollte nun genau diese bereits beschlossene Lösung umgesetzt werden. Sie verbindet Mobilität mit einem verantwortungsvollen Umgang mit Landschaft, Natur und Ortsbild.

Mobilität mit Maß bedeutet nicht, möglichst viele Parkplätze möglichst nahe am Ziel zu schaffen. Mobilität mit Maß bedeutet, Verkehr dort abzufangen, wo er den Ort am wenigsten belastet.

Ihre Stimme zählt

Wenn auch Sie der Meinung sind, dass St. Arbogast nicht durch zusätzliche Parkplätze geprägt werden soll und stattdessen die bereits beschlossene Parkplatzerweiterung beim Salzsilo (Burgparken) umgesetzt werden soll, dann bringen Sie Ihre Meinung ein. Teilen Sie Ihre Anliegen mit den Verantwortlichen der Marktgemeinde Götzis und setzen Sie sich für eine Lösung ein, die Mobilität und den Erhalt dieses besonderen Ortes miteinander verbindet.

Ansprechpersonen der Marktgemeinde Götzis

- Bürgermeister: **Manfred Böhmwalder** – manfred.boehmwalder@goetzis.at
- Vizebürgermeister: **Christoph Längle** – c.laengle@gmx.biz
- Obmann Bau- und Raumplanungsausschuss: **Clemens Neuner** – clemens.neuner@gmx.at
- Obmann Verkehrsausschuss: **Walter Heinzle** – walter.heinzle@schule.at

Unterstützen Sie unsere Initiative

Wenn Sie unsere Anliegen teilen, freuen wir uns über Ihre Unterstützung unserer **Online-Petition.**

Mit Ihrer Unterschrift setzen Sie ein Zeichen für eine Lösung, die Mobilität ermöglicht und gleichzeitig den besonderen Charakter von St. Arbogast bewahrt.

Online-Petition:

openpetition.org/lcdkx

Ihre Stimme für St. Arbogast.

Jetzt Petition unterzeichnen



Jetzt ist der richtige Zeitpunkt.

Solange noch keine endgültige Entscheidung getroffen wurde, besteht die Möglichkeit, den weiteren Weg mitzugestalten.

St. Arbogast ist ein Ort der Begegnung, der Erholung und der Besinnung. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass dieser besondere Charakter auch für kommende Generationen erhalten bleibt.

21 Liegestühle statt 21 Parkplätze: Wie soll St. Arbogast in Zukunft aussehen?

Am **Sonntag, 6. September 2026, ab 14:00 Uhr** laden wir Sie herzlich nach St. Arbogast ein (Treffpunkt bei der Kirche). Gemeinsam möchten wir den geplanten Standort des Parkplatzes in den Blick nehmen und über die Zukunft dieses besonderen Ortes ins Gespräch kommen. Unter dem Motto „**21 Liegestühle statt 21 Parkplätze**“ machen wir sichtbar, welche Bedeutung dieser Freiraum heute für viele Menschen hat.

Mitglieder der Bürgerinitiative informieren über die geplanten Maßnahmen, stellen die Alternative des Burgparkens vor und stehen für Fragen und Gespräche gerne zur Verfügung.

Kontakt

Bürgerinitiative St. Arbogast bewahren –
Mobilität mit Maß, Günter Längle,
buergerinitiative_arbogast@gmx.at



So könnte es auch gehen: Raum für Begegnung anstatt Stellplätze für Autos (KI-Visualisierung)

**Die Entscheidungen von heute prägen
St. Arbogast für viele Jahre.
Nutzen wir die Chance für eine Lösung,
die Erreichbarkeit und den Erhalt
dieses besonderen Ortes miteinander
verbindet!**



openpetition.org/lcdkx

Ihre Stimme für St. Arbogast.

Jetzt Petition unterzeichnen

